



Bewegungsgeschichte: Die Weltraumreise

Die Kinder verteilen sich, sodass alle ausreichend Bewegungsfreiheit haben. Wenn der Ablauf bekannt ist, kann auch freier vorgetragen, von den Kindern in verteilten Rollen vorgelesen oder um zusätzliche Bewegungen erweitert werden.

Wir gehen in die Hocke und machen uns ganz klein. Die Aufregung steigt, denn gleich startet unsere Rakete. Der Countdown läuft, wir zählen:

10 – 9 – 8 – 7 – 6 – 5 – 4 – 3 – 2 – 1 – 0

Jetzt stehen wir auf und machen uns ganz lang und schmal, denn so haben wir den niedrigsten Luftwiderstand. Und so fliegen wir immer höher und höher. Unter uns wird die Schule immer kleiner. Jetzt sehen wir die ganze Stadt als winzigen Punkt. Und jetzt sind wir so weit weg, dass wir die ganze Erde unter uns liegen sehen, mit ihren Kontinenten und Ozeanen. Wir winken der Erdkugel, die immer kleiner wird, je weiter wir wegfliegen.

Jetzt spüren wir die Erdanziehungskraft nicht mehr. Wir sind völlig schwerelos im Weltraum. Wir bewegen zuerst unsere Hände, dann unsere Arme, dann auch die Beine. Wir merken, dass das plötzlich ganz leicht geht.

Aber hier im Weltraum gibt es ja gar keine Luft zum Atmen! Seid ihr schon aus der Puste? Dann schalten wir schnell unser Atemgerät an und atmen dreimal tief durch.

Wir nähern uns der **Sonne** und spüren ihre Wärme. Wir machen uns ganz groß, damit uns die Sonnenstrahlen überall erreichen. Es ist ganz schön hell. Von hier sehen wir die Planeten des Sonnensystems vor uns.

Zuerst kommen wir am Planeten **Merkur** vorbei. Er ist klein und steinig. Wir stellen uns vor, wir könnten ihn einfach so in beide Hände nehmen, wie einen Stein.

Aber Vorsicht! Merkur ist so nah an der Sonne, dass seine Oberfläche über 400 °C heiß wird! Autsch, da haben wir uns aber ganz schön die Finger verbrannt. Wir lassen den Merkur-Ball schnell los, schütteln unsere Hände aus und pusten auf die Handflächen. Puh, jetzt seufzen wir erleichtert auf, als wir die Abkühlung spüren.

Wir fliegen weiter und kommen als Nächstes an der **Venus** vorbei. Wir prüfen, ob das Atemgerät richtig sitzt. Denn anders als auf der Erde, ist auf der Venus kein Sauerstoff in der Luft enthalten. Stattdessen gibt es dort Kohlendioxid und Schwefel. Diese Luft ist giftig. Wir atmen tief durch unser Atemgerät und freuen uns, dass wir genug Sauerstoff von der Erde auf unsere Reise mitgenommen haben.

Danach fliegen wir an der **Erde** vorbei. Wir winken kräftig nach Hause und rufen alle zusammen „Hallo, Erde!“.



